

Vorwort

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema dieser Arbeit begann Mitte 2007, seitdem ich verantwortlicher Projektmanager für ÖPP-Projekte bin. Zugleich markierte der Oktober dieses Jahres den Anfang einer vollständig novellierten Energieeinsparverordnung (EnEV). Das Nachweisverfahren wurde so komplex, dass es nur noch mit EDV-Unterstützung durchgeführt werden konnte. Spannend war, dass zum Zeitpunkt des Inkrafttretens keine kommerzielle Software am Markt verfügbar war, die einen rechnerischen Nachweis ermöglichte.

Natürlich verlangten die Bauaufsichtsbehörden wie auch unsere Auftraggeber, dass die Objekte die neue EnEV einhielten und ein entsprechender Nachweis zu erbringen war – zumindest anfänglich eine nur schwer lösbare Aufgabe.

Generell ist und wird es eine spezifische Herausforderung bleiben, die Energieeffizienz von Gebäuden langfristig sicherzustellen, was der originäre Anlass zu dieser Arbeit war.

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an Energieeffizienz, die besondere Aufgabe tatsächliche Energieverbräuche eines Gebäudes vorherzusagen, lange Diskussionen mit Beratern und Vertretern der öffentlichen Hand waren ebenso Motivation, mich wissenschaftlich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Zu dem Ergebnis der Arbeit haben zahlreiche Menschen beigetragen und einigen möchte ich an dieser Stelle besonderen Dank aussprechen.

Mein ausdrücklicher Dank gilt zuerst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr.-Ing. Claus Jürgen Diederichs, an dessen Institut für Baumanagement (IQ-Bau) ich die Grundlagen für praxisnahe Wissenschaft erlernt habe. Bei den gemeinsamen Forschungsprojekten hat er mich stets gefordert und gefördert. Er spornte mich zur Promotion an und betreute mich als Doktorvater stets mit zielführenden Anregungen und ausgesprochenem Durchhaltevermögen.

Lieber Herr Professor Diederichs, vielen herzlichen Dank für alles!

Für die Übernahme des zweiten Gutachtens gilt mein Dank Herrn Prof. Dr.-Ing. Hans Wilhelm Alfen. Seine Meinung ist von maßgebender Bedeutung, denn sein Name ist in Deutschland mit Öffentlich-Privaten Partnerschaften verbunden wie kein Zweiter.

Im Rahmen des Prüfungsverfahrens danke ich Herrn Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus, der sofort bereit war, den Vorsitz der Prüfungskommission zu übernehmen, und Herrn Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss, der als weiteres Mitglied der Kommission zum erfolgreichen Abschluss meines Promotionsverfahrens beigetragen hat.

Die Möglichkeit über das Thema zu promovieren, verdanke auch ich meinem Arbeitgeber der Goldbeck Public Partner GmbH. Hier gebührt ein ganz besonderer Dank Herrn Dr.-Ing. Andreas Iding, der mir als Vorgesetzter und Freund volles Vertrauen geschenkt hat, eine Dissertation neben meiner beruflichen Tätigkeit als Projektmanager zu verfassen. Lieber Andreas, darüber hinaus hast Du mich bei der anfänglichen Ideenfindung und Konzeptionierung der

Arbeit maßgeblich unterstützt, was von entscheidender Bedeutung war - Dir ein großes Dankeschön für Deine Unterstützung!

Für weiteren Ansporn und aufmunternde Worte, wenn zwischenzeitlich meine Arbeitsschritte nachließen, danke ich Herrn Dr.-Ing. Stephan Seilheimer. Die gemeinsame Zeit und vielen schönen Erlebnisse am IQ-Bau werden mir immer in guter Erinnerung bleiben.

Meinen Kollegen und externen Partnern danke ich ebenso. Die zahlreichen Diskussionen und Gespräche mit ihnen sowie deren Auskunftsbereitschaft haben zum Gelingen der Arbeit wesentlich beigetragen. Für die Unterstützung beim abschließenden Lektorat, das genaue Korrekturlesen und Formulierungsvorschläge danke ich Frau Dr. phil. Antje Schulenberg.

Zum Schluss freue ich mich ganz besonders für meine Familie, dass es vorbei ist. Ohne ihren Rückhalt, insbesondere meiner Frau, wäre die Arbeit nicht zustande gekommen und vermutlich nie fertig geworden. Zu meinem Glück hat sie immer an mich geglaubt, mehr als ich manchmal selbst. Ihr ständiger Einsatz als „alleinerziehende Mutter“ hat sich schließlich gelohnt und mich ans Ziel gebracht.

Anne, auch deshalb liebe ich Dich sehr!

Endlich kann ich wieder mit der Familie ohne „schlechtes Gewissen“ die Wochenenden und den Urlaub verbringen. Erstaunte Fragen von Josef oder Johanna wie „Papa kommst Du auch mit?“ gehören der Vergangenheit an.

Auf diese neue Zeit freue ich mich sehr und widme diese Arbeit meiner Familie.

Nettelstädt

Robin Heidel

Energiemanagement bei Öffentlich-Privaten
Partnerschaften

Ein Referenzmodell für energieeffiziente
Hochbauprojekte

Heidel, R.

2013, XVIII, 326 S. 62 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01494-0